

## Zeuge muss ungehört wieder gehen

Prozess zu Brandstiftung auf Unterkunft in Nauen

POTSDAM - Der Revisionsprozess um den Brandanschlag auf eine geplante Flüchtlingsunterkunft in Nauen (Havelland) vor dem Landgericht Potsdam gerät immer wieder ins Stocken. Nachdem die Verteidigung mehrere Befangenheitsanträge zur Besetzung des Gerichts gestellt hatte, musste am Mittwoch ein Zeuge ungehört den Gerichtssaal wieder verlassen. Von einem zügigen Verfahren sei man weit entfernt, sagte der Vorsitzende Richter Klaus Feldmann. Er kündigte an, zusätzliche Termine im Januar anzusetzen. Der Polizist im Zeugenstand sollte Videos aus den Überwachungskameras der Turnhalle zeigen.

Da die Verteidigung diese Aufnahmen aber vorher noch nicht gesehen hatte, wurde der Zeuge auf deren Antrag hin wieder entlassen. Er soll nun zu einem späteren Zeitpunkt angehört werden. Zu Beginn des siebten Verhandlungstages lehnte die fünfte Große Strafkammer zunächst einen Befangenheitsantrag ab. Verteidiger Sven-Oliver Milke hatte vergangene Woche den Antrag gestellt. Seiner Ansicht nach hatte Richter Feldmann Fehler bei der Vernehmung eines Zeugen gemacht.

Der Antrag sei aber unbegründet, sagte Richter Feldmann am Mittwoch. Er habe den Zeugen lediglich auf die Widerspruchlichkeit seiner Aussagen hingewiesen. Laut dem ersten Urteil der Staatschutzkammer vom Februar 2017 hatten der 31-jährige Angeklagte, der frühere NPD-Politiker Maik Schneider, und sein gleichaltriger Komplize im August 2015 die Turnhalle gemeinsam vorsätzlich niedergebrannt. Dafür und für weitere Straftaten war Schneider zu neunzehn Jahren Haft verurteilt worden.

ANNA KRISTINA BÜCKMANN

## NACHRICHTEN

### Erneut Supermarkt von falschen Polizisten überfallen

NAUEN - Erneut haben sich unbekannte Räuber als Polizisten ausgegeben und einen Supermarkt überfallen. Einer der drei Männer habe sich am Dienstagabend in dem Markt in Nauen (Havelland) als Kunde aufgehalten, berichtete die Polizei am Mittwoch. Später kamen zwei Komplizen hinzu und gaben an, Zivilpolizisten zu sein. Unter einem Vorwand gingen sie mit den Angestellten ins Büro und fesselten sie. Anschließend leerten sie den Tresor und flüchteten mit den Tageseinnahmen. Die Mitarbeiterinnen konnten sich befreien und die Polizei rufen. Erst am 1. November hatten drei unbekannte Räuber einen Supermarkt in Potsdam auf die gleiche Art überfallen. Dabei wurde ein Mitarbeiter verletzt. Laut Polizei sollen die Täter in beiden Fällen Deutsch mit osteuropäischem Akzent gesprochen haben. Am 24. Oktober hatten drei Unbekannte einen Supermarkt in Woltersdorf (Oder-Spree) überfallen. dpa

### Wieder Geldautomat gesprengt - Täter flüchten ohne Beute

WILDAU - Geldautomaten gesprengt: Wie die Polizei am Mittwoch mitteilte, haben nach ersten Erkenntnissen drei unbekannte Täter gegen 3 Uhr einen Geldautomaten in Wildau (Dahme-Spree) gesprengt. Der Automat war in einem Container untergebracht. Die Täter gelangten jedoch nicht an das Bargeld und flüchteten ohne Beute. dpa



Privatflucht. Das Sommerhaus in Caputh diente Einstein vor allem als Rückzugsort, Großstädte hat der Wissenschaftler gemieden. Von dort waren es nur wenige Kilometer entlang des Havelufers bis zum Einsteinurm in Potsdam. Foto: Nestor Bachmann/dpa

## Zuhause mit bitterem Beigeschmack

Der Autor Dieter Hoffmann beleuchtet das Leben Albert Einsteins in Berlin und Brandenburg

VON CLARA ZINK

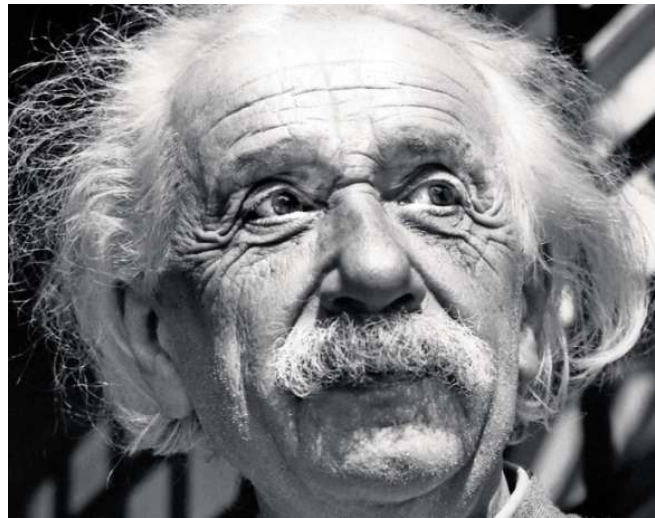
BERLIN - Fast zwei Jahrzehnte lang lebte und arbeitete Albert Einstein in Berlin: 1914 kam er aus Zürich in die Stadt, um sich als hauptamtliches Mitglied für die Preußische Akademie der Wissenschaften unter für ihn optimalen Bedingungen seinen Forschungsinteressen zu widmen, bald darauf vollendete er seine Allgemeine Relativitätstheorie. 1932 verließ er mit Bedauern die Akademie und ein Jahr später Nazi-Deutschland, fortan lebte er in den USA. Damit stellen Einsteins Berliner Jahre den Höhepunkt seiner wissenschaftlichen wie gesellschaftlichen Anerkennung dar.

Der Autor Dieter Hoffmann beschreibt in seinem Buch „Einstein's Berlin“ die wissenschaftshistorischen und politischen Rahmenbedingungen, unter denen Einstein in der Region lebte und bringt diese mit den Orten in Verbindung, die Einsteins Leben und Werk prägten, oder die der Physiker selbst geprägt hat.

Dabei wird an Einsteins Beispiel besonders schmerzhaft deutlich, wie Berlin in jenen Jahren als Dreh- und Angelpunkt einer lebhaften wissenschaftlichen Kultur diente - und in welchem Maße die Stadt durch die Verbrechen des Nationalsozialismus um diese beraubt wurde.

Dieter Hoffmann, 1948 in Berlin geboren, studierte an der Berliner Humboldt-Universität Physik, promovierte anschließend im Bereich der Wissenschaftsgeschichte. Seither forscht er vor allem zur Wissenschafts- und Physikgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts.

„Einstein's Berlin“ entstand ursprünglich im Rahmen des Einstein-Jahres 2005, 2016 erschien eine amerikanische



Mit Berlin verwachsen. Albert Einstein blieb trotz antisemitischer Vorfälle lange in Berlin und flüchtete erst mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten im Jahr 1933. Foto: dpa

Übersetzung. Die in diesem Jahr beim Verlag für Berlin-Brandenburg veröffentlichte aktualisierte Neuausgabe wurde unter anderem durch aktuelle Fotografien erweitert.

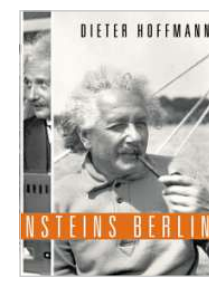
Hoffmann gliedert Einsteins Berliner Zeit in seine Wohnungen, seine Wirkungsstätten, sein politisches Engagement und seine Freunde und Familienangehörigen auf, wobei er im letztgenannten Kapitel einigen Freunden Einsteins besondere Aufmerksamkeit schenkt und sich in einem Unterkapitel zusammenfassend den Frauen in Einsteins Leben widmet: Obwohl Hoffmann diesen Liebesbeziehungen neben der wissenschaftlichen Arbeit einen ganz wesentlichen Stellenwert in Einsteins Berliner Leben beimisst, wird den entsprechenden Frauen bedauerlicherweise nur wenig Platz gegeben.

Insgesamt macht Hoffmann deutlich, warum die Berliner Zeit als „Höhepunkt Einsteins wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Anerkennung“ bezeichnet werden kann. Und das, obwohl sich Einstein in seinen letzten Berliner Jahren zu-

nehmend antisemitischer Hetze ausgesetzt sah.

Auch in Potsdam und der Mittelmark hinterließ Einstein Spuren, die heute vor allem in Form seines Sommerhauses in Caputh, das ihm ein ländliches Refugium war, sowie des Einstein-Turms zu finden sind. Weil Einstein laut Hoffmann generell kein Freund von Großstädten gewesen sein soll, war Caputh für ihn vor allem Rückzugsort. Das Kapitel zum Sommerhaus hebt entsprechend in besonderem Maße Einstein als Privatperson hervor. Die Bedeutung von Potsdam für Einsteins Leben sei jedoch nicht mit Berlin zu vergleichen, macht Hoffmann deutlich: Insgesamt sei die Stadt für Einstein Arbeitsstätte und Übergangsstation geblieben.

Wenn Hoffmann über Einsteins Leben in Berlin schreibt, zeichnet sich sehr deutlich dessen ambivalente Beziehung zur Stadt ab: So beschreibt Hoffmann die Ablehnung, mit der Einstein zunächst dem „militanten und obrigkeitstaatlichen Geist“ der preußischen Hauptstadt gegenübersteht, als er 1914 nach Berlin zieht.



— Dieter Hoffmann: Einstein's Berlin. Verlag Berlin-Brandenburg, 2018, 160 Seiten, Hardcover 25 Euro

## Heute fällt das Urteil im Fall Keira

Knapp zehn Jahre Haft für 15-Jährigen gefordert

BERLIN - Nach dem Mord an der 14-jährigen Keira aus Alt-Hohenschönhausen wird am heutigen Donnerstag um 11.30 Uhr das Urteil gegen ihren Mitschüler erwartet. Der 15-Jährige soll Keira am 7. März in ihrer Wohnung aufgesucht und mit einem Messer etwa 20 Mal auf sie eingestochen haben. Ihre Mutter fand sie wenig später, der Notarzt konnte das Mädchen aber nicht mehr retten.

In zwölf Verhandlungstagen hatte die Jugendkammer des Landgerichts unter Ausschluss der Öffentlichkeit versucht, die Tat aufzuklären. Medienberichten zufolge waren Opfer und Angeklagter befreundet, unklar war immer das Motiv des 15-Jährigen. Am Ende beantragte die Staatsanwaltschaft eine Haftstrafe in Höhe von neun Jahren und zehn Monaten wegen Mordes. Die Ankläger sahen die drei Mordmerkmale Heimtücke, niedrige Beweggründe und Mordlust erfüllt und gingen demzufolge fast an die Höchstgrenze der Jugendhaft, die für den 15-Jährigen maximal zehn Jahre beträgt. Die beiden Verteidiger forderten Freiheitsstrafen zwischen dreieinhalb und sechs Jahren.

Der Angeklagte soll am Anfang vor Gericht geschwiegen, sich später aber wohl geäußert haben. Dabei soll er auch die Tötung zugegeben haben - allerdings sei es kein Mord gewesen. Er war von einer Gutachterin nach der Beweisaufnahme als voll schuldig bezeichnet worden, nachdem sie ihn im Prozess beobachtet hatte. Eine entsprechende psychiatrische Begutachtung hatte der Schüler verweigert. Er soll aus einer „unauffälligen intakten Familie“ kommen. ada/K.G.

## Frankfurt: 19-Jähriger nach Angriff verurteilt

FRANKFURT (ODER) - Nach einem aufsehenerregenden Angriff auf einen Mann in Frankfurt (Oder) ist ein heute 19-Jähriger zu einem Jahr und sieben Monaten Jugendstrafe verurteilt worden. Die Haftstrafe wurde nicht zur Bewährung ausgesetzt, wie das Amtsgericht Frankfurt (Oder) am Mittwoch mitteilte. Der junge Mann aus Syrien wurde gleich wegen einer Reihe von Straftaten verurteilt: Mehrfache gefährliche Körperverletzung, tätlicher Angriff auf Polizisten und unerlaubter Besitz von Betäubungsmitteln.

Das Fall hatte für Aufsehen gesorgt, weil eine Gruppe von rund 50 Deutschen und Syrern die herbeigerufene Polizei an einem innerstädtischen Platz zwischen dem Lennépark und einem Einkaufszentrum bedrängt und verbal angegriffen haben soll. Zunächst war ein politisches Motiv für den Streit nicht ausgeschlossen worden - laut späteren Ermittlungen ging es allerdings um Eifersucht. Laut des Urteils meinte der damals 18 Jahre alte Verurteilte, das damals 32 Jahre alte Opfer habe seine Freundin belästigt.

Der Verurteilte ist bereits seit dem 20. Juni in Untersuchungshaft. Er war nach der Tat festgenommen worden, wurde dann allerdings von der Haft verschont, kam wegen eines Verstoßes gegen Auflagen jedoch wieder in Haft. Der Platz gilt als ein Kriminalitätsschwerpunkt in der Stadt. dpa

ANZEIGE

# AUKTION

Noch bis 25. November 2018

Bieten  
Sie mit!  
Ab 1 Euro

Ersteigern Sie eines von über **1.400 Angeboten** bei der großen Online-Auktion des Tagesspiegels. Einmalige Traumangebote, neueste Technik, einzigartige Reisen und vieles mehr. Mit **16 exklusiven Kunstwerken** Berliner Galerien.

[www.tagesspiegel.de/auktion](http://www.tagesspiegel.de/auktion)